

„Ruhig mal im Matsch wühlen“

Für die i-Dötzchen hat die Schule begonnen – Ergotherapeutin Jasmin Kriegeskotte warnt vor Fehlern beim Übergang aus dem Kindergarten

Jasmin Kriegeskotte (38) ist Ergotherapeutin mit einer Praxis für Ergotherapie und Lerntherapie in Wiehl. Sie bietet präventive Maßnahmen an, unter anderem eine Schreibberatung und Unterstützung beim Übergang vom Kindergarten zur Grundschule mit ihrem Vorschulkurs „Startklar ins 1. Schuljahr“. Wir sprachen mit ihr zum Schulstart.

Warum brauchen Kinder Schreibberatung?

Die Schreibberatung dient dazu, Kindern zu helfen, die Schwierigkeiten bei der Kraftdosierung haben, Buchstaben nicht auf der Linie schreiben oder beim Schreiben nicht mitkommen. Kinder werden heute teilweise sehr früh eingeschult. Dann sind sie kaum sechs Jahre alt, sollen ihre Kraft in den Händen aber schon so dosieren, dass sie schreiben lernen.

Was passiert dann?

Daraus kann eine verkrampte Haltung resultieren, manchmal haben die Kinder sogar Schmerzen in der Hand. Manche Kinder sind zu diesem Zeitpunkt motorisch einfach noch nicht so weit. Das ist in diesem Alter normal. In der Schule glaubt man, dass die Kinder genug Vorkenntnisse mitbringen, um Schreiben zu lernen. Außerdem werden die Schwungübungen, die wir noch von früher kennen, nicht mehr so intensiv gemacht.

Gibt es da Unterschiede zwischen Mädchen und Jungs?

Mädels haben oft mehr Lust am Malen. Sie erproben ihre Feinmotorik vielleicht auch beim Auffädeln von Ketten oder Ähnlichem. Zum Teil sind sie dann besser auf den Schreiberwerb vorbereitet. Allerdings ist eine gute Feinmotorik auch nicht automatisch der Garant für gutes Schreiben, sondern die



Eine verkrampte Haltung, sagt die Ergotherapeutin Jasmin Kriegeskotte, könne bei Kindern sogar zu Schmerzen führen.

Foto: Dierke

Graphomotorik.

Was bedeutet das?

Hinter dem Wort Graphomotorik steckt eine ganze Menge. Sie beinhaltet unter anderem die visuelle Wahrnehmung, also zum Beispiel die Auge-Hand-Koordination oder die Fähigkeit, Dinge räumlich in Beziehung zu setzen. Dazu kommt die Haltung im Sitzen, die Haltung der Schulter, des Ellenbogengelenks, des Handgelenks und des Stiftes und allgemein der Handlungsablauf des Schreibens. Beim

Schreiben kommen erstaunlich viele Dinge zusammen, die man sich als Erwachsener gar nicht so bewusst macht.

Was passiert, wenn das Kind sich mit dem Schreiben schwertut?

Druckschrift und Schreibschrift werden in der Schule sehr zügig vermittelt. Die Schreibschrift sicher zu beherrschen braucht allerdings deutlich mehr Übung. Darum schreiben viele Kinder lieber in Druckschrift. Die braucht aber mehr Zeit. Diese Kinder kommen

im Diktat zum Beispiel nicht gut mit oder haben bei Klassenarbeiten zu wenig Zeit, ihre Gedanken zu Papier zu bringen. Auch das Mitschreiben im Unterricht wird zum Problem. Zudem kann es vorkommen, dass die Kinder Schwierigkeiten in der Rechtschreibung aufweisen, weil sie sich nur auf das Schreiben konzentrieren.

Wie können die Eltern ihren Kindern vor dem ersten Schultag und in den ersten Wochen helfen?

Der Dreipunktgriff ist sehr ergo-

nomisch: Der Stift liegt auf dem Mittelfinger auf, Zeigefinger und Daumen halten ihn. Das können Kinder sehr einfach und spielerisch – auch gerne im Kindergarten – beim Malen üben.

Hierbei ist die Verwendung vom richtigen Schreibwerkzeug notwendig. Überhaupt kommt heute manchmal die Haptik zu kurz. Kinder sollen ruhig im Matsch wühlen, im Sand spielen, auch mal den Obstsalat selber schnibbeln. Kinder sollten das Greifen schon früh intensiv üben, um mit ihrer

Umwelt zu interagieren. Natürlich müssen sie heutzutage auch mit Computer, Tablet und Smartphone vertraut sein, aber bitte wohl dosiert.

Was können Eltern noch tun?

Sie sollten in jedem Fall mitmachen und ein Vorbild sein. Das kann ganz ungezwungen funktionieren. Ein lustiges Spiel ist es, auf einer unempfindlichen Fläche Rasierschaum zu verteilen und darin zu malen. Schon beim Verteilen muss man den Druck vorsichtig dosieren und gut an die Gegebenheiten anpassen.

Beim späteren Malen darf dann jeder raten, was der andere gezeichnet hat – ein einfaches, aber sehr effektives Spiel. Fensterfarben sind auch klasse, da dabei der Arm frei schwingen muss. Lernzeitfenster wahrnehmen, sobald die Kinder Interesse zeigen. Material und Übungen wählen, an denen das Kind Interesse hat.

Wie üben Sie mit den Kindern?

Nachdem die Schwierigkeiten genau herausgefunden sind, werden gezielte graphomotorische Materialien ausgewählt. Beispielsweise Übungen zur Verbesserung der Auge-Hand-Koordination und der Kraftdosierung.

Wichtig ist immer, am Alltag des Kindes orientiert zu sein. Möglich wäre es, Sätze aus Lieblingsbüchern abzuschreiben, in Labyrinth Linien nachfahren und die richtige Haltung des Handgelenks üben. Letztlich geht es mir darum, das Kind dazu zu animieren, selber tätig zu werden. Außerdem arbeite ich eng mit den Eltern, den Schulen, Kindergärten und Ärzten zusammen, um schon dort präventiv tätig zu werden.

Das Gespräch führte
Katja Pohl